

Programm zur Masterveranstaltung Wirtschaftsethik der Professoren Tag, Graber, Contratto und Grünewald HS 2017

Wirtschaftsethik vom 25. – 27. September 2017, Prof. Dr. Brigitte Tag (Zuständige Assistentin: raphaela.holliger@rwi.uzh.ch)		
Block 1 Ethik im Geschäftsverhalten	1. „Strive for Credibility“ – Verantwortung des Unternehmens für die Compliance der Mitarbeitenden	1. Verhältnis Wirtschaftsethik und (Verwaltungs-)Strafrecht 2. (Straf-)rechtliche Bedeutung der Bestechungsdelikte 3. Whistle-Blowing 4. Kontrolle innerhalb des Unternehmens, Compliance-Officer
	2. Frauen in Verwaltungsräten Ethische Obliegenheit, rechtliche Verpflichtung oder nicht weiter wichtig?	1. Aufbau Verwaltungsräte, rechtliche Grundlagen 2. Diversity und Gleichstellung von Frau und Mann in Führungspositionen – rechtliche und ethische Grundlagen 3. Modelle zur Umsetzung
Block 2 Gesundheitsethik	1. Die Einrichtung und der Betrieb von Biobanken	1. Gesetzliche Rahmenbedingungen 2. Ethische Fragestellungen 3. Nationale und internationale Zusammenarbeit
	2. E-Health und elektronisches Patientendossier	1. Das elektronische Patientendossier – Chancen und Risiken 2. Welche Rolle spielen die WZW-Kriterien? 3. Auswirkungen auf das Arzt-Patienten-Verhältnis und den Datenschutz?

Wirtschaftsethik vom 25. – 27. September 2017, Prof. Dr. Christoph Beat Graber (Zuständige Assistentin: daniela.loetscher@rwi.uzh.ch)

<p>Block 1</p> <p>Ethik, Recht und Kunsthandel</p>	<p>1. Raubkunst, Fluchtgut, Entartete Kunst: Begriffe und ihre Wirkung im Grenzbereich von Ethik, Recht und Wirtschaft.</p>	<p>1. Restitution in der Schweiz: Welche rechtlichen Grundlagen sind bei einer Restitution zu berücksichtigen und wie stellte/stellt sich die Politik zu Restitutionsfragen? .</p> <p>2. Gutgläubiger Erwerb: Eine juristische Antwort auf eine ethische Frage?</p> <p>3. Raubgut heute: Der Handel mit Kulturgütern aus aktuellen Konfliktgebieten und seine rechtlichen Grundlagen.</p>
	<p>2. Fairer Handel mit indigenen Kulturgütern.</p>	<p>1. Internationaler Handel mit Kulturgütern indigener Völker: Chancen und Probleme.</p> <p>2. ‘Voluntary Certification Standards‘ als Problemlösung?</p> <p>3. Beurteilen Sie die Vor- und Nachteile eines ‘Bottom-up’-Ansatzes vor dem Hintergrund des Rechts der WIPO und der WTO.</p> <p>(Ausgangspunkt: Christoph B. Graber/Karolina Kuprecht/Jessica C. Lai (Hrsg.), International Trade in Indigenous Cultural Heritage: Legal and Policy Issues, Cheltenham, UK and Northampton, USA, 2012.)</p>
<p>Block 2</p> <p>Ethik, Recht und neue Technologien</p>	<p>1. Sollen Internet-Konzerne technologische Hintertüren einrichten?</p>	<p>1. Analysieren Sie die technologische Ausgangslage im Fall Apple v. FBI (Ausgangspunkt: Berichterstattung in der Zeitung „The Economist“).</p> <p>2. Welche Erkenntnisse sind aus Foucaults Theorie des Panoptismus (wie beschrieben in: Clemens Kammler/Rolf Parr/Ulrich Johannes Schneider (Hrsg.), Foucault Handbuch, Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart und Weimar, 2008, S. 279-284.) für diese Debatte zu gewinnen?</p> <p>3. Um welche Werte geht es und wie ist ihr Verhältnis zueinander zu beurteilen?</p>
	<p>2. Facebooks Free Basics: Zugang für alle vs. Netzneutralität</p>	<p>1. Beschreiben Sie das Prinzip der Netzneutralität am Beispiel der Diskussion über Free Basic (Ausgangspunkt: Berichterstattung in der Zeitung „The Economist“).</p> <p>2. Um welche Werte geht es und wie ist ihr Verhältnis zueinander zu beurteilen?</p> <p>3. Gunther Teubner postuliert in seiner Theorie einen Prozess der Verfassungsentwicklung aus der Mitte der Gesellschaft (Gunther Teubner, Societal Constitutionalism: Alternatives to State-Centred Constitutional Theory? S. 3- 28, in: Christian Joerges, Inge-Johanne Sand und Gunther Teubner (eds.) Constitutionalism and</p>

		Transnational Governance, Oxford, UK and Portland, OR, 2004). Wenden Sie diese Theorie auf den Fall Free Basic in Indien an.
--	--	---

Wirtschaftsethik vom 25. – 27. September 2017, Prof. Dr. Franca Contratto (Assistenz: lst.contratto@rwi.uzh.ch)

<p>Block</p> <p>Markt, Ethik & Regulierung: Potenziale und Grenzen</p>	<p>1. Hochfrequenzhandel und Darkpools: Eine Bedrohung für Fairness und Gemeinwohl im Börsenhandel?</p>	<p>1. Worin bestehen potenzielle Fairnessprobleme, wo Bedrohungslagen für das Gemeinwohl:</p> <ul style="list-style-type: none">a) beim Hochfrequenzhandel?b) bei Dark Pools? <p>2. Welche Lösungen werden aktuell diskutiert bzw. wurden bereits umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none">a) durch Politik/Gesetzgebung bzw. Regulierungsbehörden („regulatorische Ansätze“)?b) durch Akteure der Wirtschaft („marktbasierte Ansätze“)? <p>3. Wo sehen Sie das Potenzial ethischer Ansätze? Welche Rolle kommt derartigen Überlegungen im Rahmen des Regulierungsprozesses zu? Sehen Sie Möglichkeiten, wie ethischen Anliegen in diesem Kontext vermehrt Nachachtung verschafft werden könnte?</p>
	<p>2. „Sündenböcke“ – Sinn und Unsinn von wirtschaftsrechtlichen Individualsanktionen aus ethischer Sicht</p>	<p>1. Erläutern Sie die Thematik anhand der folgenden zwei Fallkonstellationen, wobei zur Illustration auf konkrete Fälle aus dem In- und Ausland zurückgegriffen werden darf:</p> <ul style="list-style-type: none">a) fehlbares Individuum im Kontext mit einem Spekulationsskandal mit weitreichenden finanziellen Folgen für das betroffene Finanzinstitut;b) fehlbares Individuum im Kontext mit einem Manipulationsskandal (Manipulation von Referenzsätzen wie Devisen, Libor, ...). <p>2. Kontrastieren Sie die zwei unter 1) dargestellten Fallkonstellationen unter dem Blickwinkel des jeweiligen Unrechtsgehalts aus ethischer Sicht. Thematisieren Sie dabei auch die Rolle der Unternehmenskultur.</p> <p>3. Erörtern Sie Rechtsnatur und Wirkungen von Individualsanktionen, insbes. des Berufsverbots (Art. 33 FINMAG) und des „Naming & Shaming“ (Art. 34 FINMAG). Inwieweit lässt sich die (individuelle) Pönalisierung mit der Zielsetzung des FINMAG vereinbaren? Wie ist die (individuelle) Strafsensitivität abzuwiegen gegenüber dem öffentlichen Anliegen nach Abschreckung bzw. nach einer effektiven Durchsetzung der Marktregulierung?</p>

Wirtschaftsethik vom 25. – 27. September 2017, Prof. Dr. Seraina Grünewald (Assistenz: lst.gruenewald@rwi.uzh.ch)

<p>Block</p> <p>Ethik der Finanz- und Schuldenkrise</p>	<p>1. Staatsbankrotte – Internationaler Währungsfonds und „Troika“ als „Kreditgeber letzter Instanz“: Pleitegeier oder Retter in der Not?</p>	<p>1. Welche Überlegungen der Kreditgeber stehen hinter Bedingungen, die sie an Kredite zur Sanierung von Staatshaushalten knüpfen (sogenannte „conditionality“)? Welche Kategorien von Bedingungen lassen sich unterscheiden? (Ausgangspunkt: Sarah L. Babb/Bruce G. Carruthers, Conditionality: Forms, Function, and History, Annual Review of Law and Social Science, Vol. 4, 2008, 13-29)</p> <p>2. Halten Sie folgende Bedingungen aus rechtlicher und ethischer Sicht für vertretbar?</p> <ul style="list-style-type: none">a) Privatisierung staatlicher Infrastruktur (z.B. Häfen, Flughäfen) (Griechenland)b) Streichung staatlicher Subventionen für Gas (Ukraine) <p>3. Welche Besonderheiten ergeben sich aus dem Umstand, dass es sich bei den beteiligten Akteuren um souveräne Staaten handelt? Wie beurteilen Sie die Verantwortungssphären der Kreditgeber und Kreditnehmer? Gibt es eine „kollektive Verantwortung“ der internationalen Völkergemeinschaft?</p>
	<p>2. Die „Abzocker“: Ethische Überlegungen zu Managementvergütungen im Finanzsektor</p>	<p>1. Erläutern Sie die rechtliche Ausgangslage anhand des Entwurfs zur Teilrevision des Obligationenrechts (Aktienrechtsrevision) und den Vergütungsvorschriften der FINMA.</p> <p>2. Welche Ziele verfolgen der Gesetzgeber und die FINMA mit diesen Vorschriften? Welche Abwägungen gilt es zu treffen?</p> <p>3. Gibt es ethische Überlegungen, die für Vergütungsobergrenzen sprechen? (Beispiel: Eidgenössische Volksinitiative „1:12 – Für gerechte Löhne“). Wie beurteilen Sie das Argument, Lohnexzesse im Finanzsektor störten den sozialen Zusammenhalt?</p>